Eine veränderliche Art, insofern die Grundfarbe der Vdfl. reiner oder trüber lehmgelb ist. Während einige Schmetterlinge ausserdem schöne weisse Linien haben, finden sich bei andern dunkle Schuppen eingestreut.

Der Sack ist dem von Olivaceella gleich gebaut und ähnlich gefärbt: Röhrensack, 3 L. (9—10 mm. lang), mit drei lang zugespitzten Klappen, unten bräunlich gelb, schwach gekielt mit feinen erhabenen Längslinien; oben ist er platt und weisslich, namentlich seine vordere Hälfte, auf der sich schmutzige Atome wie graubraune Körnchen eingestreut finden. Der Mund 2.

Der Sack von Olivaceella, welche Art übrigens, wie das ganz verschiedene Aussehen der Schmetterlinge beweist, in eine entfernt stehende Gruppe gehört, unterscheidet sich durch seinen vor der Mitte gegabelten Rückenkiel, welcher bei Linosyridella ganz fehlt, seltener bis auf eine schwache Spur zurücktritt.

Die Raupe war 1879 den Mai hindurch am Lennig an den Blättern von Chrysocoma linosyris nicht selten, aber nur an dieser warmen Stelle, die auch Grapholitha Fuchsiana hervorbringt. Gegen Mitte August erschienen die Schmetterlinge, deren ich nur wenige erzog.

Bemerkung.

In No. 10—12 dieser Zeitung Seite 474 sagt mein verehrter Freund, Herr Plötz, bei Berichtigung der systematischen Stellung von Erycides Licinus mihi: Sollte meine Dysoni echte Fühler haben und nicht identisch mit Licinus Mschl. sein, so dürfte doch meiner Ansicht nach letzterer Name nicht beibehalten werden, da er bereits 1871 von Edwards verwendet und diese Familie bei Weitem noch nicht so geregelt ist, dass gleiche Namen in verschiedenen Gattungen sollten vorkommen dürfen.

Als ich meinen Licinus beschrieb, war es mir unbekannt, dass Edwards diesen Namen bereits für eine Pamphila-Art aus der nächsten Verwandtschaft von P. Metea Scudd. verwendet hatte, ich würde sonst sicher einen andern Namen gewählt haben. Doch glaube ich, dass gerade in dem hier vorliegenden Falle das Bedenken meines verehrten Freundes weniger be-

gründet ist, da es sich um Thiere, wenn auch aus einer Familie, doch aus himmelweit verschiedenen Gattungen handelt. Wäre mein Licinus eine Art von Carystus oder Proteides, so würde ich nicht anstehen, selbst den Namen zu kassiren; da Licinus aber zu Erycides gehört, glaube ich, kann er ruhig fort bestehen; denn diese Gattung mit Pamphila zu vereinigen, dürfte der ausschweifendsten Phantasie eines Systematikers nicht einfallen, es könnten dann gleich sämmtliche Hesperidae in eine Gattung gebracht werden.

Sollte meine Ansicht von Autoritäten aber nicht getheilt werden und der Name Licinus für meine Art eingehen müssen, so schlage ich für diese Art Sigovesus als Namen vor; denn da Dysoni Plötz möglicherweise, aber nicht sicher diese Art ist, vielleicht sogar einer anderen Gattung angehört, wird dieser Name nicht eintreten können.

Kronförstchen bei Bautzen, 8. Decbr. 1879.

H. B. Möschler.

Lepidopterologische Mittheilungen aus dem unteren Rheingau,

vom

Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

(Fortsetzung zu 1879, 166—174.)

1. *Polyommatus Phlaeas* L. ab. *Eleus* Fabr.

Ent. Ztg. 1877, 131.

Im Herbste 1877 habe ich der Beobachtung dieser Art nochmals meine Aufmerksamkeit zugewandt und 2 ♂ gefangen, welche von der südlichen var. Eleus nur durch ein Merkmal abweichen, welches ich bei der ersten Besprechung unerörtert gelassen habe: durch das kürzere Schwänzchen der Hinterflügel. An der grossen Mehrzahl meiner hiesigen, zur zweiten Generation gehörigen Exemplare ist ein solches entschieden vorhanden; aber so gross wie bei var. Eleus sah ich es nur an einem ♀ in der Sammlung eines Wiesbadener Freundes, welches, wenn auch dunkler als der gewöhnliche Phlaeas, doch nur einen Uebergang zur var. Eleus bildet, gerade wie auch viele meiner rheinischen Stücke.